

*Eröffnungsrede des BUV Präsidenten Osman Kimil zur Eröffnung der
Fachkräftekonferenz 2015 im Atrium der Deutschen Bank am 27.10.2015*

Sehr geehrte Frau Parlamentarische Staatssekretärin Kramme, Sehr geehrter Herr Prof. Möller, Sehr verehrte Präsidenten und Mitglieder aus unseren Verbänden aus ganz Deutschland, sehr verehrte Partner, sehr geehrte Damen und Herren.

Ich freue mich sehr, Sie alle zu unserer Fachkräftekonferenz begrüßen zu dürfen. Es ist mir eine große Freude, dass wir für diesen Abend mit so vielen interessanten Teilnehmern zusammen gekommen sind und diese Konferenz mit vielfältigen und kompetenten Partnern ausrichten können. Der BUV ist stets bestrebt, sich über Inhalte von hohem gesellschaftlichem, politischen und wirtschaftlichen Interesse mit jeweiligen Akteuren auszutauschen und mit ihnen zu kooperieren. Heute Abend freuen wir uns darauf, Ihnen unterschiedliche Ansätze und Blickpunkte auf ein hochaktuelles Thema präsentieren zu können. Menschen in Deutschland können in vielen Bereichen noch mutiger und aktiver werden, denn ihr Engagement ist heute gefragter denn je. Wie Immanuel Kant sagte: „Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit.“

Um Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationserfahrung möglichst viele dieser Chancen zu eröffnen, entstanden vor 15 Jahren unsere ersten regionalen Unternehmensverbände. Heute vertreten wir 20 Mitgliedsverbände mit mehr als 3.000 klein- und mittelständischen Mitgliedsunternehmen, bei denen etwa 40.000 Menschen beschäftigt sind. Unsere Mitglieder vereint vor allem Migrationserfahrung und Weltoffenheit, wie auch ihr zielorientierter, pragmatischer und kooperativer Geschäftssinn.

Seit 6 Jahren fungiert unser Bundesverband – der BUV – als Sprachrohr dieser Unternehmensverbände, jeder für sich eine deutsche Erfolgsgeschichte der unternehmerischen Vielfalt - auf die wir sehr stolz sein können. Ohne die Kooperation mit den Fachverbänden, Ministerien auf Bundes- und Landesebene und Kammern wären die

Fortschritte die wir verzeichnen nicht möglich. Durch Partnerschaften wie die gerade gegründete Allianz der Verbände finden wir Synergien und bilden eine Basis für gemeinsame Gestaltung.

Wir binden die Vielfalt unserer heutigen Gesellschaft stärker und innovativer in die Wirtschaft ein, und schaffen damit neue Potentiale, bietet Antworten auf den demographischen Wandel sowie Wettbewerbsvorteile bei der Erschließung neuer Märkte. Die vielfältige Struktur der deutschen Wirtschaft ist ein Merkmal, um das uns Viele auf der Welt beneiden – und sicherlich einer der Gründe, warum unser Land auch in diesen krisengeschüttelten Zeiten weiterhin eine der stärksten Volkswirtschaften auf der Welt ist.

Der BUV will die Position Deutschlands weiterhin stärken und sich weiterhin für unser Land stark machen. Dies beinhaltet auch, Lösungsansätze zu liefern für die vielen Menschen, die zurzeit auf der Flucht sind. Das Schicksal dieser Menschen berührt uns als Bundesverband sehr und soll deswegen heute Abend auch nicht unerwähnt bleiben. Wir möchten diese Menschen nachhaltig in unsere Gesellschaft integrieren, um ihnen hier Chancen und Möglichkeiten zu bieten. Die Migrationserfahrung, welche die Großzahl unserer Mitglieder hat, ist weniger dramatisch als die Erfahrung die die vielen Menschen heute machen. Dennoch, waren viele von uns auch mal neu in Deutschland und können heute als Brückenbauer zwischen der Kultur der alten und der neuen Heimat fungieren. Und auch wenn diese Menschen eine Chance für unseren Arbeitsmarkt bieten, sollten wir sie nicht vorerst als Arbeitskraft, sondern als Menschen willkommen heißen.

Stolz beobachten wir schon viel wertvolle Arbeit, die in unseren Mitgliedsvereinen geleistet wird. Dies betrifft sowohl die soziale als auch die berufliche Integration. Hier nur ein Beispiel: der Berliner Verein BAREX integrierte durch das Ausbildungsprojekt *Partnerschaft für Ausbildung, Beschäftigung und Integration* über 3 Jahre Jugendliche und Fachkräfte in den Arbeitsmarkt. Das Netzwerkprojekt in Köln und Mannheim wurde gefordert über das Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

Das Projekt erreichte in etwa 3 Jahren:

-1359 Jugendliche

-1437 Unternehmen und

-120 Unternehmen erlangten die Ausbildungseignung.

Erfolgreich vermittelt wurde in

136 Ausbildungsstellen

138 Praktika

162 Beschäftigungen

58 Unternehmen wurde die Zuerkennung der fachlichen Qualifikation ermöglicht.

Bitte lassen Sie mich an dieser Stelle einige Worte ganz gezielt zu Arbeitsmarktthemen sagen, da wir uns mit unserem heutigen Format auch im Rahmen der Fachkräftewoche des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) aktiv beteiligen. Diese Worte möchte ich selbstverständlich ganz besonders an die politischen Akteure und an das BMAS senden, welches heute durch die parlamentarische Staatssekretärin Frau Kramme vertreten wird – Frau Kramme vertritt die leider erkrankte Frau Ministerin Frau Nahles, welcher ich an dieser Stelle „eine gute Besserung“ wünsche:

- 1) Wir brauchen ein schlankes und funktionierendes Arbeitsrecht in Deutschland, welches vor allem auch vom Mittelstand beherrscht werden kann– dieser kann sich kostspielige Rechtsberatung nicht leisten. Ich spreche damit konkret die Entbürokratisierung des Arbeitsrechtes an! Unternehmen –kleine und große - wollen rechtssicher handeln, das können sie aber nur wenn das Arbeitsrecht noch durchschaubar ist. Ist es das? Ich lasse die Antwort hier einmal offen.

2) Eine starke Gesellschaft wie die Deutsche steht auf dem festen Fundament einer gut funktionierenden Wirtschaft. Eine gut laufende Wirtschaft wiederum schafft Arbeitsplätze und einen stabilen Arbeitsmarkt, diesen Zusammenhang können wir nicht ignorieren. Uns und unseren Mitgliedern ist es wichtig, dass ein Arbeitsrecht neben den Rechten der Arbeitnehmer jedoch immer auch reibungsloses Wirtschaften für die Unternehmer ermöglicht, welche ja wiederum die Arbeitsplätze schaffen müssen.

3) Selbstverständlich muss Missbrauch verhindert werden, wie man es jetzt wohl entlang des Koalitionsvertrages in dem bevorstehenden Entwurf zu neuen Reformen im Bereich der Werkverträge und Zeitarbeit versuchen möchte. Das steht zweifellos außer Frage. Doch muss eines klar sein: Missbrauch ist doch immer nur die Ausnahme von der Regel und spielt sich in einem kleineren prozentualen Rahmen ab. Dafür darf man doch das arbeitsrechtliche Regelwerk, das ohnehin schon an vielen Stellen unübersichtlich ist, nicht weiter verkomplizieren und damit das „Wirtschaften“ für Alle – auch für diejenigen die sich schon immer „regelkonform“ verhalten haben - insgesamt erschweren.

Deshalb möchte ich einen Wunsch in Richtung des BMAS senden: bitte berücksichtigen Sie, dass Globalisierung, Demografie, Internationalisierung und die damit einhergehende Vielfalt auch ein schlankes und überschaubares Regelwerk braucht und nicht noch mehr Regeln, welche aufgesetzt werden, nur weil einige Wenige immer wieder ausscheren. Es gibt nur wenige Länder in der Welt welche schon heute über alle Rechtsmittel und Instrumente verfügen um Arbeitnehmer zu schützen. Darauf können und sollten wir in unserem Land stolz sein.

Bewusst wollen wir uns stärker für unternehmerische Vielfalt einbringen. Für uns ist Vielfalt – in jeglicher Hinsicht - ein stabilisierendes und integratives Element unserer Gesellschaft. Durch Einbindung der interkulturellen Kompetenzen wollen wir uns zum einen noch stärker in den Bereichen Aus- und Weiterbildung und zum anderen bei der Qualifizierten Zuwanderung von Fachkräften einbringen.

In der voranschreitenden Globalisierung wird Deutschland als vielfältige Unternehmenslandschaft in dem Wettbewerb der internationalen Wirtschaft besser aufgestellt sein.

Lassen Sie nach diesem kurzen thematischen Ausflug abschließend noch folgendes sagen:

Für uns ist Vielfalt eine Antwort auf den demographischen Wandel, der Deutschland vor neue Herausforderungen stellt.

Für uns steht fest: Wir müssen einerseits das Potential unserer Fachkräfte, auch mit Migrationserfahrung, besser nutzen, andererseits brauchen wir eine moderne Willkommenskultur für Fachkräfte in Deutschland. Und vor allem ist Vielfalt handfeste Wirtschaftsförderung. Migrationserfahrung hilft, neue Handelsbeziehungen zu knüpfen, neue Märkte zu erschließen und existierende Netzwerke auszubauen.

Ich freue mich sehr, dass wir hier heute Abend in dieser Vielfalt zusammen gekommen sind. Auch freue ich mich, hier wertvolle Redner begrüßen zu dürfen. Mein herzlicher Dank geht außerdem an die Deutsche Bank und an die HAYS AG und hier ganz persönlich auch an Frau Özkan und Herrn Frischmuth. Vielen Dank für die Kooperation und die wertvolle inhaltliche Unterstützung. Es hat uns eine große Freude gemacht, diese Konferenz zusammen mit Ihnen zu planen.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen regen Gedankenaustausch, lebhaftes Diskussionen und bereichernde Begegnungen. Nutzen Sie auch gerne die Möglichkeit unsere Netzwerkpartner im Foyer an ihren Ständen zu besuchen. Auch Ihnen vielen Dank für die Kooperation. Wie ein kenianisches Sprichwort sagt: „Wenn du schnell gehen willst gehe alleine. wenn du weit gehen willst gehe zusammen.“ In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen einen spannenden Abend.